

jährigen Einsatz Fehlstellen, die ausgebessert werden müssen.

Die Militärnetze bestehen aus dem eigentlichen Netzgewebe und aufgesetzten Stoffstücken, die wie Laub gefärbt und geschnitten sind und die eigentliche Tarnung bewirken. Man bestellt ein Stück in Übermaß, breitet es auf dem Boden aus und schneidet mit der Schere den besten Teil in den benötigten Längen heraus. Vom Rest trennt man mit einer Schere die grünen Kunstlaubfetzen ab und macht damit das für den Schirm zugeschnittene Netz dichter. Die Stücke werden entweder mit Nadel und Faden aufgenäht oder mit einem Hefter aufgeklammert. Nur wenn dies sehr sorgfältig erledigt wird, läßt sich der Schirm später problemlos auf- und abbauen.

„Künstlich“ Deckung

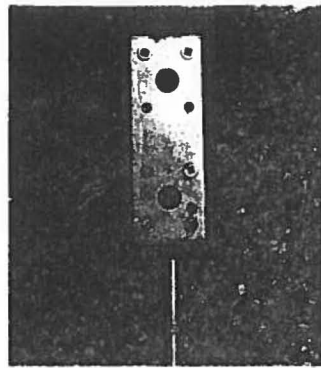
Taubenschirme der gezeigten Art werden in der Regel an eine bestehende Deckung angesetzt, es würde also ausreichen, drei Seiten zu verblenden. Nach oben bleibt der Schirm offen. Zwar wäre in einigen Fällen auch hier ein Sichtschutz angebracht, er hindert aber beim Schrotschuß.

Die vier Stützen werden aus Dachlatten hergestellt, in die 10 Millimeter starke Rundisen eingelassen sind. Die Hölzer sind 1,6 Meter, die Rundisen 30 Zentimeter lang. Da die Verbindung bei Belastung ausbrechen könnte, werden zur Verstärkung auf beide Flachseiten der Dachlatten käufliche Lochbleche aufgesetzt und mit möglichst vielen dünnen Holzschrauben, die so lang sind wie das Material dick ist, befestigt (Abbildung 5). Diese Stabilisierungsmethode ist einfach und von jedermann leicht nachbaubar. Natürlich kann ein erfahrener Handwerker andere Lösungen finden.

Das Netz wird auf dem Erdboden ausgebreitet und die mit Holzschutzmittel imprägnierten Dachlatten im Ab-



Abb. 4: Ein Tarnnetz wird auf vier Stützen aus Dachlatten aufgeklammert (I.). Abb. 5: Ein 10 mm starkes Rundisen verankert den Schirm im Boden. Lochbleche und zahlreiche kleine Schrauben verhindern das Ausbrechen des Holzes.



Fotos H.-U. Herding

stand von einem Meter daruntergelegt (Abbildung 4). Mit einem Klammergerät (Tucker) befestigt man das

Netz auf dem Holz. An ein Netzende kommt keine Stütze, dieser Bereich dient als Einstieg. An der Oberseite

wird lediglich ein kurzes Stück Band angebracht, mit dem man es an die erste Stütze anbinden kann. Der Schirm ist dann rundherum geschlossen.

Beim Aufbau der künstlichen Deckung im Revier wird das Netz stückweise auseinandergerollt, die Stützen in den Erdboden gesteckt und das freie Ende an die erste Stütze angeknötet. Bei lockeren Böden ist die Standfestigkeit nicht ausreichend. Dann muß man den Schirm mit vier zirka zwei Meter langen Schnüren verspannen.

Hans-Ulrich Herding

Ein Schirm zum Mitnehmen

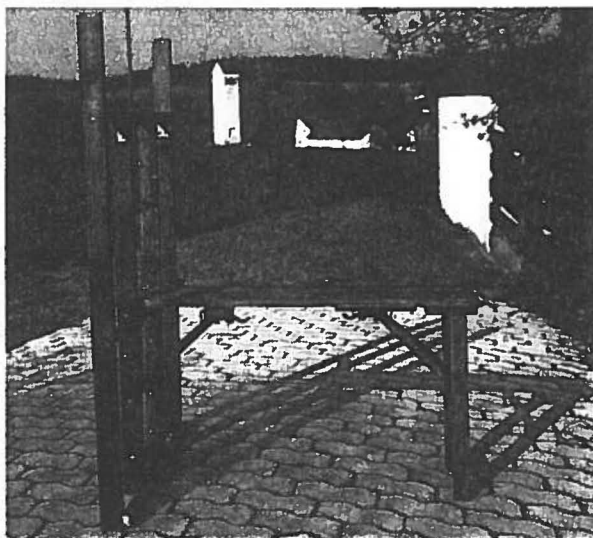


Abb. 1: Schirm (o. Verblendung) mit Sitzbrett zusammengebaut; durch das Einrasten der beiden schrägen Streben unten am Sitzbrett kann das Ganze nicht mehr geschoben werden und ist somit sehr stabil.

Herkömmliche Sitzstühle haben zum einen den Nachteil, daß man nach längerem Sitzen Probleme mit dem Sitzfleisch bekommt, zum anderen, daß bei einem Schuß, auch mit einem Schießstock, das Ganze doch eine ziemlich wackelige Angelegenheit darstellt, und eine Deckung meist nicht vorhanden ist. Ich habe nun einen Ansitzschirm gebaut, auf dem man ordentlich sit-

zen kann, der eine feste Gewehrauflage hat, Deckung bietet und mit ein paar Handgriffen zerlegt und auch leicht transportiert werden kann.

Das Wichtigste war ein stabiler Sitz. Hier habe ich mir das Prinzip einer Bierbank mit einklappbaren Füßen zunutze gemacht. Ich habe mir eine alte Bierbank besorgt und die beiden Füße abgeschraubt. Mit Dachlatten habe ich dann

einen Schirm zusammengebaut (Größe ca. 80 cm x 110 cm) und einen Fuß (Fuß 2) gleich fest in den Schirm mit eingeschraubt (Abb. 1). Die Außenmaße des Schirmes richten sich nach der Größe des Kofferraumes. Tip: Am besten 4 Latten zu einem Viereck mit den Maßen 80 x 110 cm zusammenheften und probieren, ob es in den Kofferraum paßt. Sollte etwas mehr Platz sein, kann der Schirm etwas größer ausfallen, bei weniger Platz entsprechend kleiner.

Um möglichst stabil zu bauen, sollte man Winkelbleche verwenden, oder wer handwerklich begabt ist, kann die Latten einzapfen. Die Querstange des Schirmes (zum Auflegen des Gewehres beim Schuß) hat eine Höhe von ca. 90 cm. Beim Erstellen des Schirmes sollte man gleich darauf achten, daß das freie Feld über Fuß 2 (in der Skizze als Feld 1 bezeichnet) so groß ist, daß man später beim Zusammenklappen den Fuß 1 genau einpassen kann. Der Fuß 1 sollte streng in das Feld 1 eingedrückt werden können (Abb. 2).

An das Sitzbrett (ca. 26 cm x 90 cm) wird nun Fuß 1 angeschraubt, wie bei einer Bierbank. Das Eisen (E 1) zum

Einschnappen der Strebe des Fußes bzw. zum Festhalten des eingeklappten Fußes wird ebenfalls an das Sitzbrett geschraubt (der Abstand von Fuß 1 zum Eisen E 1 richtet sich nach den Maßen des Fußes, kann aber auch vorher an der alten Bierbank abgemessen werden). Das zweite Eisen (E 2) wird ebenfalls am Sitzbrett angebracht.

Achtung: Jetzt heißt es genau arbeiten!

Der Abstand zwischen E 1 und E 2 wird wie folgt bestimmt. Der Fuß 1 am Sitzbrett wird eingeklappt, der Fuß 1 wird in das Feld 1 des Antrittschirmes eingedrückt, daß das Sitzbrett nach unten

haut. Nun wird das Eisen E 2 so an der Sitzbrettunterseite angebracht, daß es genau in die Querstrebe von Fuß 2 einrasten kann (Abb. 2). Wenn also dieser Abstand exakt stimmt, dann kann man das Sitzbrett beim Zusammenlegen des Schirmes fest an dem Schirm festmachen (Abb. 3) und es ist nur noch ein Teil zu transportieren.

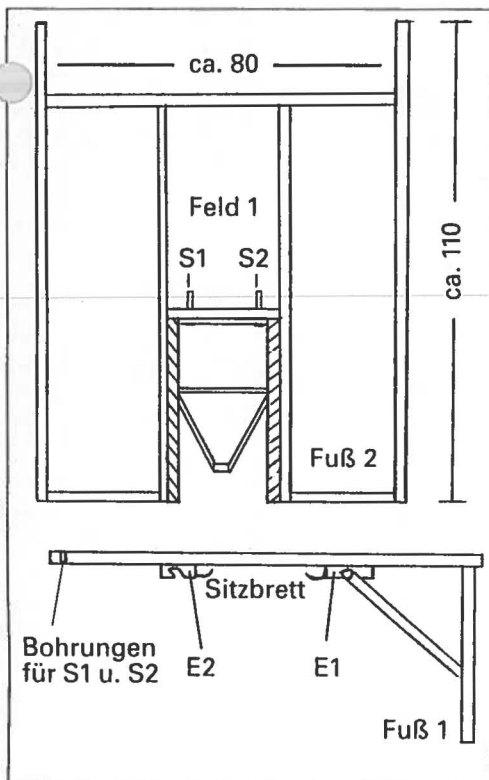
Zum Aufstellen des Schirmes nimmt man das Sitzbrett vom Schirm ab, klappt Fuß 1 aus, rastet die schräge Strebe von Fuß 1 bei E 1 ein,

legt das Sitzbrett auf das Querholz über Fuß 2 und schnappt die schräge Strebe von Fuß 2 bei E 2 ein. Fertig ist die Konstruktion, die durch das Anbringen des Fußes 2 am Schirm und vom Eisen E 2 am Sitzbrett besonders stabil ist (Abb. 1).

Zusätzlich werden von unten nach oben durch das Querholz zwei Schrauben (S 1 und S 2) gebohrt und festgemacht. Diese Schrauben schauen oben heraus. Im selben Abstand werden zwei Löcher ins Sitzbrett (evtl. mit Lochblechen verstärken) gebohrt. Das Sitzbrett wird dann mit zwei Flügelschrauben festgeschraubt.

Durch den bereits festgelegten Abstand zwischen E 1 und E 2 und dadurch, daß der Abstand zwischen E 2 und Fuß 2 ebenfalls durch die Größe des Fußes 2 festgelegt ist, ergibt sich die Länge des Sitzbrettes automatisch von selbst, denn dieses wird vorderhalb des Querholzes bündig abgeschnitten, damit es später nicht in den überspannten Stoff reinschaut.

Der Schirm wurde nun auf der Vorderseite bis zur Höhe der Querstange fest mit



Zeichnung: Ein Fuß (Fuß 2) der Bierbank ist fest in das Holzgestell eingeschraubt. Man sieht die beiden Schrauben S1 und S2 durchschauen. Das Feld (Feld 1), in das die beiden Schrauben reinstehen, ist genauso groß, daß der Fuß 1 hineinpaßt.

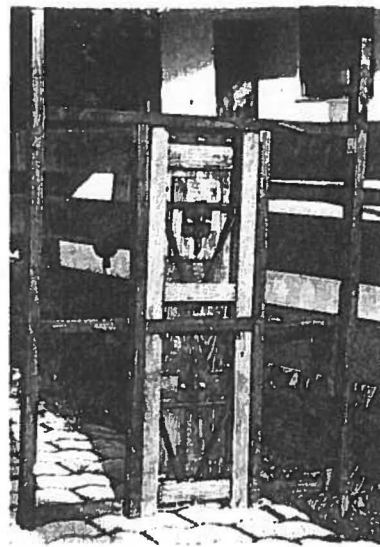


Abb. 2: Das Sitzbrett ist abgenommen; der Fuß 1 ist in das obere Feld eingedrückt, und das untere Eisen (E 2) schnappt in die Querstrebe von Fuß 2 ein – der Schirm ist zusammengelegt. **Abb. 3:** Das festgemachte Sitzbrett am zusammengelegten Schirm (rechts).

Fotos R. Stopfer

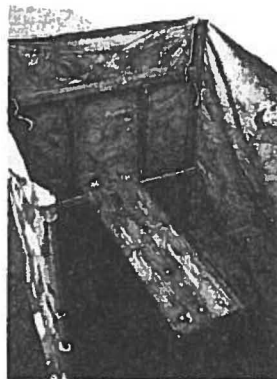


Abb. 4: Der Schirm ist aufgebaut; man wird kaum gesehen, kann aber gut beobachten. Zum Schießen wird das obere Teil des Tarntuches, das nur lose angehängt ist, mit einem Handgriff ausgehängt, und man kann sauber auf der Querstange des Schirmes aufliegen.

einem tarnfarbigen Tuch gespannt (Abb. 4). Die beiden Seitenteile sind ebenfalls festgebunden. Für das Feld oberhalb der Querstange bis zur Gesamthöhe des Schirmes (also ca. 20 cm) ist ein zusätzliches Stück Stoff links und rechts mit einem Haken angehängt, um die Deckung zu verbessern, aber doch gut sehen zu können. Zur Schußabgabe wird das Stück Stoff mit einem Handgriff ausgehängt. Die Querstange als Gewehrauflage steht für einen sauberen Schuß zur Verfügung. Die Seitenteile, die nicht ge-

braucht werden, bleiben an den Außenholmen festgebunden. Für das Feld oberhalb der Querstange bis zur Gesamthöhe des Schirmes (also ca. 20 cm) ist ein zusätzliches Stück Stoff links und rechts mit einem Haken angehängt, um die Deckung zu verbessern, aber doch gut sehen zu können. Zur Schußabgabe wird das Stück Stoff mit einem Handgriff ausgehängt. Die Querstange als Gewehrauflage steht für einen sauberen Schuß zur Verfügung.

Rupert Stopfer jun.

Materialbedarf:

Dachlatten: ca. 6–7 cm

Sitzbrett: ca. 26 x 90 cm

Zwei Klappfüße mit Eisen von einer alten Bierbank

Schloßschrauben mit großen Köpfen: Größe (je nach Holzstärke): 30–60 mm.

Die Schloßschraube benö-

tigt man zum Festmachen der beiden Füße 1 (am Sitzbrett) und 2 (am Schirm), der Eisen E 1 und E 2 (am Sitzbrett) sowie zwei Stück für S 1 und S 2, also insgesamt ca. 15 Stück.

Winkelbleche: nach Bedarf

Tarntuch: ca. 3 m²